



CHANCE AUF BILDUNG ZEIT FÜR KINDER E.V.

Zeitschenken



SIEBTER
JAHRESBERICHT

ZUM 31.08.2015

CHANCE AUF BILDUNG – ZEIT FÜR KINDER

FÖRDERVEREIN FÜR DIE KINDERGÄRTEN UND SCHULEN
DER GEMEINDE NERSINGEN E.V.
RATHAUSPLATZ 1
89278 NERSINGEN

WWW.CHANCEFUERKINDER.DE

INHALTSVERZEICHNIS**GRUSSWORTE | AB SEITE 3**

- 3 Erich Winkler | Erster Bürgermeister der Gemeinde Nersingen
4 Wolfgang Rabe | Geschäftsführer Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH
5 Dr. Armin Brugger | Vorstandsvorsitzender Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen

VORWORT | AB SEITE 6**GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDS | AB SEITE 8**

- 10 Bericht Marketing | Claudia Clages
13 Bericht Finanzen | Nicole Cerne

ZEIT SPENDEN – BERICHTE DER ANSPRECHPARTNER | AB SEITE 14

- 14 Paten und Leihgroßeltern | Maria Galler
14 „Das kannst Du Deiner (Leih-)Oma erzählen“ | NUZ
16 Begleiter in schweren Zeiten | Eva Maria Christel
17 „Der Engel von nebenan“ | NUZ
21 Zeit spenden an den Schulen | Kerstin Rister
20 „Hilfe für lernschwache Kinder“ | SWP
22 „Knigge Kurs: 10 Cent fürs Benimmschwein“ | SWP
23 Zeit schenken – was heißt das eigentlich? | Klaus Wende
23 Erfolgreich bewerben
26 Veranstaltungen | Angelika Kremer
24 Termine 2015/16
27 Pressearbeit | Dr. Nadja Schultheiß
27 „Erstmals Budget für Deutsch-Intensivkurse“ | SWP

BESONDERER DANK | AB SEITE 28

- 28 Leuchtturmpunkt der Bürgerstiftung der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen
„Hilfe für Helfende“ | NUZ
30 Tombola 2014
31 Bon-Sammelstelle EDEKA-Markt Göres
32 „Endlich ist mal jemand für mich da!“ | Messeztg. Seniorenm. Ulm/NeuUlm
33 LEMKE hören
34 Interview mit Bernd Siggelkow, Gründer der Arche | n-tv



**„Wenn du Sonnenschein in das Leben anderer bringst,
werden seine Strahlen auch dich treffen.“**

- James Matthew Barrie

Dieses schöne Bild, das der englische Schriftsteller und Schöpfer des „Peter Pan“ James Barrie hier zeichnet, trifft in vollem Umfang auf den Förderverein „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“ zu. Denn seit seiner Gründung im Jahr 2008 vermitteln die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer durch ihre Arbeit nicht nur Wissen und Fähigkeiten sondern bringen durch ihr Engagement auch viel Helligkeit und Wärme in das Leben der betreuten Kinder und deren Familien. Sie schenken Zeit und

Empathie, zwei der wichtigsten Säulen, auf denen die Erziehung unserer Kinder beruhen sollte. Ob in der Schule, im Kindergarten oder in der Familie, Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf erhalten durch den Förderverein auf vielfältige Weise Unterstützung. Darüber hinaus runden Angebote für Eltern und vielfältige sonstige Aktionen, wie etwa der jährliche „Dauerbrenner“ Weihnachtstombola das weitgefächerte Einsatzspektrum ab.

In der heutigen Zeit, in der die Tendenz dazu geht, dass jeder nur auf sein Leben schaut, wird oft viel gesagt, aber dann doch nichts getan. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer dagegen heben sich von diesen Strömungen in wohltuender Weise ab. Sie wenden viel Zeit und Energie auf für eine gute Sache, die ihnen am Herzen liegt.

Für die unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit möchte ich der Vorstandshaft und allen im Förderverein „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“ Engagierten sehr herzlich danken. Ihre Arbeit ist von unschätzbarem Wert und unbezahlbar. Ein herzliches Dankeschön gilt aber auch den Familien der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für deren Unterstützung sowie allen Sponsoren.

Ehrenamtliche Arbeit kostet viel Kraft. Umso schöner ist es deshalb, dass, wie nahezu alle ehrenamtlich Tätige betonen, ihnen im Gegenzug auch viel zurückgegeben wird. Es macht Spaß, neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam etwas zu bewirken. Das Gefühl, gebraucht zu werden, erfüllt viele Ehrenamtliche mit Freude und Dankbarkeit.

In diesem Sinne wünsche ich dem Förderverein sowie allen Unterstützern, dass das Zitat James Barries auch weiterhin für sie Gültigkeit hat und der Sonnenschein, den sie durch ihre ehrenamtliche Arbeit in das Leben der Kinder, Jugendlichen sowie deren Familien bringen, auch in Zukunft in gleichem Maß auf sie zurück strahlt und ihr Leben bereichert.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Erich Winkler".

Erich Winkler
Erster Bürgermeister der Gemeinde Nersingen



Auch in diesem Jahr möchte ich im Namen der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH den Verein „Chance auf Bildung Zeit für Kinder e.V.“ unterstützen. Kinder verkörpern einen wichtigen Eckpfeiler unserer Gesellschaft und verdienen daher besondere Unterstützung, Förderung und Aufmerksamkeit. Gerade in dieser Hinsicht wird man schnell feststellen, dass diese Aussage leider oft an der Realität vorbeigeht.

Doch es geht auch anders: Die wertvolle Arbeit des Vereins „Chance auf Bildung Zeit für Kinder e.V.“ leistet einen erheblichen Beitrag, um die schulischen Ziele von benachteiligten Kindern zu erreichen. Schließlich ist eine gute schulische Ausbildung die Basis für eine sichere Zukunft. Aber es geht nicht nur um gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt und eine finanzielle Absicherung. Gute Noten und Erfolge in der Schule sind wichtig für die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins. Auch das Selbstwertgefühl der Kinder wird aufgebaut und gestärkt. Durch eine bestandene Prüfung oder das Absolvieren einer Jahrgangsstufe können sich die Schüler selbst beweisen, dass sie leistungsfähig und erfolgreich sein können.

Ich freue mich sehr über die vielen kleinen und großen Fortschritte, die Kinder mit Hilfe des Vereins „Chance auf Bildung Zeit für Kinder e.V.“ erreichen konnten. Für die Zukunft wünsche ich dem Verein, allen ehrenamtlichen Begleitern und vor allem den Kindern weiterhin alles Gute, viel Geduld und vor allem gute Noten.

Wolfgang Rabe
Geschäftsführer
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH

The logo consists of the letters "SWU" in a bold, white, sans-serif font, set against a solid blue square background.

GRUSSWORT

Zeit schenken

"Den besten Gebrauch von seinem Leben macht derjenige, der es einer Sache widmet, die ihn überdauert."

- William James

Das selbst gesteckte Ziel des Vereins „Chance auf Bildung Zeit für Kinder e.V.“ ist es, die Not von Kindern direkt vor der eigenen Haustür individuell zu lindern.



Die Beteiligten zeichnen sich durch einen hohen persönlichen Einsatz und dem Anspruch auf eine unkomplizierte und professionelle Hilfestellung aus. Hierbei kommen der Spaß an der Aufgabe und die Suche nach immer neuen kreativen Ansätzen jedoch nie zu kurz.

Wir sind davon überzeugt, dass dieses Engagement uns als Gesellschaft und damit letztlich uns allen zu Gute kommt.

Die Bürgerstiftung der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen fördert diese wertvolle Arbeit mit Kindern als eines ihrer Leuchtturmprojekte auch weiterhin sehr gerne und wünscht dem Verein bei seiner Arbeit viel Erfolg.

A handwritten signature in blue ink that reads "Armin Brugger". The signature is fluid and cursive, with "Armin" on top and "Brugger" below it, with some additional flourish at the end.

Dr. Armin Brugger
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen

A handwritten signature in blue ink that reads "M. Berroth". The signature is more stylized and less formal than the one above.

Martina Berroth
Bürgerstiftung der
Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen

„In alten, alten Zeiten, als die Menschen noch in ganz anderen Sprachen redeten, gab es in warmen Ländern schon große und prächtige Städte. Da erhoben sich die Paläste der Könige und Kaiser, da gab es breite Straßen, enge Gassen und winkelige Gäßchen, da standen herrliche Tempel mit goldenen und marmornen Götterstatuen, da gab es bunte Märkte, wo Waren aus aller Herren Länder feilgeboten wurden, und weite schöne Plätze, wo die Leute sich versammelten, um Neuigkeiten zu besprechen und Reden zu halten oder anzuhören. Und vor allem gab es dort große Theater. [...]“

Jahrhunderte sind seither vergangen. Die großen Städte von damals sind zerfallen, die Tempel und Paläste sind eingestürzt. Wind und Regen, Kälte und Hitze haben die Steine abgeschliffen und ausgehöhlt, und auch von den großen Theatern stehen nur noch Ruinen. [...]

Aber einige dieser großen Städte sind große Städte geblieben bis auf den heutigen Tag. Natürlich ist das Leben in ihnen anders geworden. Die Menschen fahren mit Autos und Straßenbahnen, haben Telefon und elektrisches Licht. Aber da und dort zwischen den neuen Gebäuden stehen noch ein paar Säulen, ein Tor, ein Stück Mauer, oder auch ein Amphitheater aus jenen alten Tagen.“

Michael Ende, Momo





Dieser märchenhafte, wohltuende und doch so reale Buchanfang verzaubert mich seit meiner Kindheit. Er vermittelt Ruhe und Geborgenheit – ich rutsche mit ihm in eine unendlich scheinende Zeit. Er ist für mich nach wie vor einer der schönsten, die ich kenne. Kannten Sie ihn? Haben Sie Lust bekommen, das Buch zu lesen? Ich kann es Kindern wie Erwachsenen nur empfehlen.

Momo ist ein kleines Mädchen, das eines Tages im Amphitheater der Stadt auftaucht, sehr gut zuhören kann und damit andere tröstet. Warum die Menschen der Geschichte getröstet werden müssen? Warum sie verzweifeln sind? Während sie versuchen, Zeit für später zu sparen, vergessen die Menschen im Jetzt zu leben. Zeit kann man nicht sparen wie Geld. Je mehr die Menschen versuchen, Zeit zu sparen, desto „kürzer“ werden die Tage und Wochen. Selbst in ihrer Freizeit kommen die Menschen nicht mehr zur Ruhe. Das Paradoxon, dass sie zwar unentwegt Zeit sparen, aber trotzdem immer weniger davon haben, wird wunderschön visualisiert durch die „grauen Männer“, die Zeitdiebe.

Alle verdienen mehr Geld als früher, doch das Leben in der Stadt ist arm und freudlos geworden, weil sich niemand mehr Zeit für den anderen nimmt. Besonders die Kinder leiden darunter und fühlen sich im Stich gelassen. Alle Kinder werden in sogenannten „Depots“ verwahrt, wo sie Nützliches fürs Leben lernen sollen.

Die kleine Momo aber ist der Welt zugewandt, sie schenkt den Menschen ihre Zeit und tut damit allen gut. Und am Ende, nach einer spannenden Jagd, rettet sie - ausgerechnet mit Hilfe der unendlich langsamen Schildkröte Kassiopeia – (natürlich) die Welt. Sie bringt Sonnenschein zurück in die Herzen der Menschen. „Momo“ ist ein Märchen - ein spannendes - und ein sehr reales.

Als Michael Ende für „Momo“ den Deutschen Jugendbuchpreis bekam, war ich gerade 3 Jahre alt. Die Geschichte hat seitdem nichts an Zauber und Aktualität eingebüßt. Dass das Titelthema „Zeit schenken“ für unseren Jahresbericht so viele schöne Artikel zutage fördern würde, haben wir nicht geahnt. Es scheint ein Herzensthema von vielen gewesen zu sein.

Unsere Zeit verrinnt unaufhaltsam. Unsere Zeit, das Wertvollste, das wir haben, verschenken wir in Nersingen an Kinder und Jugendliche. „Na prima“, wird sich manch einer jetzt denken. „Jetzt habt Ihr noch weniger davon.“

„Nein!“, sagen unsere Ehrenamtlichen – genau wie Momo. Bitte, lesen Sie selbst.

Claudia Clages
Vorsitzende Chance auf Bildung – Zeit für Kinder e.V.

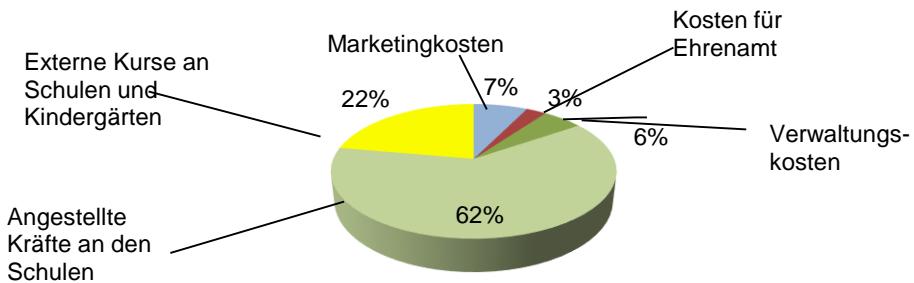
ALLGEMEINE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2015

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2014

In der Mitgliederversammlung 2014 legte Maik Baumbach aufgrund der neuer beruflichen Aufgaben sein Amt als Vorstand Marketing nieder. Seitdem ist die Leitung der Marketingaufgaben auf den verbleibenden Vorstand verteilt. Noch haben sich keine Bewerber für dieses schöne und interessante Ehrenamt gemeldet. Die Mitgliederversammlung verlief dank der schriftlichen Berichterstattung im Vorfeld wie gewohnt zügig und in fast allen Abstimmungen einstimmig. Der Vorstand wurde ohne Gegenstimmen im Amt bestätigt.

AUSGABEN IM SCHULJAHR 2014/15

Wofür wird das Geld ausgegeben, das Sie alle spenden? Diese berechtigte Frage möchte ich an dieser Stelle wie folgt beantworten:



Verteilung der Ausgaben im Schuljahr 2014/15

Im vergangenen Schuljahr konnten wir Kindern an den Nersinger Schulen 23 Wochenstunden an zusätzlicher Förderung durch von uns angestellte Kräfte bezahlen. Einige Kinder haben dadurch das Jahresziel erreicht, besser Deutsch gelernt und wichtiges Selbstbewusstsein entwickelt. Bericht dazu auf Seite 21.

Unter „externe Kurse“ sind Kurse zu verstehen, die die Schulen und Kindergärten von außen einkaufen. Die Schule Straß z.B. hat von diesem Geld das Coolnesstraining (Gewaltprävention) bekommen, die Grundschule Nersingen einen naturwissenschaftlichen Experimentiertag, die Grundschule Oberfahlheim den Besuch des Theaterstücks „Hau ab Du Angst“. Aber auch Kinder ohne Deutschkenntnisse kamen an allen Schulen in den regelmäßigen Genuss zusätzlicher Sprachkurse.

Im kommenden Schuljahr können wir die Summen – nicht zuletzt auf Wunsch der Schulen – weiter erhöhen. Zudem haben wir einen eigenen Topf für intensive Deutschkurse bereitgestellt, da immer mehr Kinder ohne Deutschkenntnisse an unsere Schulen kommen. Und von Nersingen aus sind die staatlichen „Eingangsklassen“ in Neu-Ulm für kleine Grundschüler nicht erreichbar.

GESCHÄFTSBERICHTE

Zeitschenken

ENTWICKLUNG IM EHRENAMT

Mit knapp 60 Ehrenamtlichen übersteigen die geleisteten Hilfen für Kinder und Jugendliche den bezahlten Bereich deutlich – ganz im Gegensatz zu den Kosten. Geduldige Lesepaten im Kindergarten, entspannte Unterstützer in den Mittagsbetreuungen, helfende Hände im Werkunterricht, zusätzliche Arbeitsgemeinschaften wie z.B. die „Kunst am Nachmittag“, die Bewerbungshilfen und das Benimmtraining, die Deutschkurse für Eltern, all das wird ebenso ehrenamtlich geleistet wie die vielen Stunden in den Familien, die Leihgroßeltern, Paten und Begleiter in schweren Zeiten spenden. Die „Hintergrundarbeit“, in der sehr viele verwaltende, aber gerade auch Marketingaufgaben oder die Organisation von Veranstaltungen erledigt werden, beansprucht fast noch einmal so viel Zeit. Viele Ehrenamtliche sind zu einer Gemeinschaft zusammen gewachsen, die sich gern an den Stammtischen oder zu anderen Besprechungen trifft und austauscht. Die Zusammenarbeit mit all diesen besonderen Menschen macht sehr viel Freude und motiviert auch mich immer wieder aufs Neue. Ihnen allen, vielen herzlichen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz!

Genaue Berichte zu den einzelnen Hilfen finden Sie ab Seite 14.

Die Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur im Landratsamt ist auf eine neue Basis gestellt worden. Und daher wissen wir auch, dass wir derzeit nicht die einzigen sind, die händeringend Ehrenamtliche suchen. Viele Menschen möchten derzeit lieber Flüchtlingen helfen. Das ist nicht weniger wichtig, doch das spüren wir natürlich schmerhaft bei unserer eigenen Akquise. An manchen Tagen tragen wir schwer daran, dass wir z.B. einem Kind mit schwerkranken Eltern keinen Begleiter vermitteln können.

LEISTUNG DES VEREINS IN ARBEITSSTUNDEN (OHNE EXTERNE KURSE)

Hilfen an Institutionen 1.620 Stunden p.a.	Hilfen in Familien 2.150 Stunden p.a.			
Schulen	Kinder- gärten	Paten und Leihgroß- eltern	Begleiter in schwe- ren Zeiten	Elternhil- fen
Angestellte Fachkräfte: 770 Std.	Ehrenamt: 50 Std.	Ehrenamt: 1400 Std.	Ehrenamt: 600 Std.	Ehrenamt: 150 Std.
800 Std.				
Hintergrundarbeit: 2.800 Std.				

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT MARKETING

TOMBOLA 2014

Das Tombola-Team musste zudem ohne seine bewährte Leiterin Marion Hillebrand auskommen. Trotzdem wurden die von ihr noch angedachten Veränderungen umgesetzt und so fand zum ersten Mal eine eigene Preisausgabe auf dem Nersinger Weihnachtsmarkt statt. Der Erfolg dieser Aktion und der Aktion „1 Trostpreis für 3 Nieten“ war so durchschlagend, dass die Lose schon am Ende des Weihnachtsmarktes fast ausverkauft waren. Das Team mit einigen Neuzugängen hat viel Humor und v.a. Schlagkraft bewiesen. Allen herzlichen Dank und ein riesiges Kompliment! Die Erfolgsgeschichte wird 2015 fortgesetzt. Fotos und Berichte zur Tombola 2014 auf Seite 30.

SAMMELKASTEN IM EDEKA-MARKT GÖRES- GETRÄNKERÜCKGABE ALS SPENDE

Am 22.11.2014 hatte Bürgermeister Winkler gemeinsam mit Frau Göres den neuen Briefkasten für Flaschenpfandbons eröffnet. Nach nur 2 Monaten trafen sich Vorstände des Fördervereins und Frau Göres zur ersten Leerung. Das Ergebnis war überwältigend: 89,55 € ! Frau Göres rundete den Betrag spontan auf volle 100,€ auf Allen Spendern und allen voran Frau Göres für Ihre Idee, Initiative und Spende herzlichen Dank! Fotos der Aktion auf Seite.31.

LEUCHTTURMPROJEKT DER BÜRGERSTIFTUNG DER SPARKASSE NU-ILLERTISSEN

Die Bürgerstiftung der Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen überraschte uns in diesem Jahr damit, dass sie „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“ zu einem ihrer Leuchtturmprojekte erklärte. Eine große Ehrung für die Arbeit all unserer Ehrenamtlichen! Auf dem feierlichen Stifterabend hatten wir die Möglichkeit, uns vorzustellen. Dies übernahm sehr eindrucksvoll Frau Waltraud Junginger als langjährige Begleiterin in schweren Zeiten. Der gemeinsam mit der Sparkasse aufgelegte neue Flyer erscheint in etwa zeitgleich mit diesem Jahresbericht. Ein Kurzfilm soll folgen. Finanziell wie auch öffentlichkeitswirksam ist dieser Schritt der Sparkassen-Bürgerstiftung für uns unbezahltbar! Vereinsseitig wurde das ohne Marketing-Vorstand nur möglich, da Herr Peter Beske als verantwortlicher Organisator für dieses Projekt einsprang. Ihnen – sowie der Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen ganz herzlichen Dank! Weitere Berichte dazu finden Sie auf Seite 28.

DANK UNSEREN SPONSOREN

Viele Unternehmen streichen gerade ihre Sponsoring-Leistungen. Umso stolzer und dankbarer sind wir, die SWU, dank Herrn Wolfgang Rabe, auch weiterhin zu unseren Sponsoren zählen zu dürfen! Und nicht zuletzt geht mein Dank an Herrn Lennard Lemke, Inhaber der Fa. LEMKE hören, der uns auch weiterhin finanziell aber ebenso ideell unterstützt: z.B. durch den Besuch des Ehrenamtlichen-Stammtischs oder einen spontanen Zeitschriftenartikel. Genaues hierzu finden Sie auf Seite 33.

GESCHÄFTSBERICHTE

Zeit schenken

FACEBOOK, HOMEPAGE & MJU.MEDIA

Viel Arbeitszeit verschlingen auch diese Medien. Herzlichen Dank an Bettina Vogt für die Facebook-Präsenz und Edith Werner für die Pflege der Homepage und die Koordination der wöchentlichen Anzeigen im Nersinger Boten! (www.chancefuerkinder.de)

Nicht zuletzt geht mein großer Dank an Herrn Martin Jungmann und das ganze Team von MJU.media. Denn unsere Homepage hat in den vergangenen Monaten Veränderung und Erweiterung erfahren. Sie ist bunter und fröhlicher geworden – trotz aller ernsten Themen. Und wir hoffen: für Nutzer auch praktikabler. Die Unterstützung von MJU.media ist eine der essentiellen Wurzeln unseres medialen Erfolgs!

JAHRESBERICHT

Für unseren Jahresbericht suchen wir noch einen Ansprechpartner, der in den kommenden Jahren die Organisation übernimmt. Vielen Dank in diesem Jahr an Marcel Mücke, der zusammen mit Elisabeth Clages in der Übergangszeit zwischen Abi und Studium das Layout übernommen hat.

FAMILIENBROSCHÜRE – ÄNDERUNGEN 2016

Die Familienbroschüre, die wir gemeinsam mit der Gemeinde Nersingen herausgeben, fand im Herbst 2015 zum ersten Mal in Farbe und verlegt vom Verlag „Kinder in der Stadt“ großen Anklang. Momentan entsteht bereits die nächste Ausgabe. Da wir als Handreichung für Familien, die mehr denn je planen müssen, gern die kompletten Jahrestermine der Schulen und Kindergärten in den Inhalt stellen würden, wird sich die Herausgabe zukünftig auf einige Wochen nach Schuljahresbeginn verschieben.

VERANSTALTUNGEN

Neben den Stammtischen für Ehrenamtliche, die immer offen sind für interessierte Nicht-Mitglieder, fanden auch in diesem Jahr wieder Vortragabende für Eltern, größtenteils, aber nicht nur in Zusammenarbeit mit der vhs des Landkreises statt. Wolfgang Erdrich, Personalmanager der Wieland Werke führte zudem Jugendliche einen Abend lang mit seinem Vortrag „Erfolgreich bewerben“ vorbei an den Fettnäpfchen auf dem Weg in die Ausbildung. Die Eröffnung der Tombola, die mehrtägige Preisausgabe, die Pressetermine, all dies haben Geli Kremer und Nadja Schultheiß mit ihren Teams souverän organisiert. Herzlichen Dank allen Helfern! Den Bericht zu den Veranstaltungen finden Sie auf Seite 26.

Mein Dank geht nicht zuletzt an die Schulen, die Gemeinde Nersingen, Frau Marina Göres vom EDEKA-Markt Göres und Frau Mathilde Vogt vom Gasthof St.Martin! Sie alle stellen uns den Raum und viel professionelle Unterstützung für unsere Veranstaltungen!

PRESSEARBEIT

Mit vielen Artikeln, von denen wir einige in diesem Heft wiedergeben, haben uns in diesem Jahr die Neu-Ulmer Zeitung und die Südwestpresse ganz besonders intensiv begleitet. Auch Ihnen, insbesondere Frau Dodel und Herrn Brücken (beide NUZ) und Herrn Heider (SWP), herzlichen Dank dafür! Und nicht zuletzt an Nadja Schultheiß, die all dies unermüdlich koordiniert. Persönliche Worte s. Seite 27.

GESAMTTÄTIGKEIT UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVE

Das rasante Wachstum, das unseren Verein in den ersten Jahren auszeichnete, hat sich deutlich verlangsamt. Die aktuelle Größe scheint sich bei einer Gemeinde von ca. 10.000 Einwohnern einzupendeln. Viele Kontakte der vergangenen Jahre haben sich in diesem siebten Jahr ausgezahlt. Viele Hände wurden und werden uns gereicht, was oft Neues ermöglicht und Bestehendes erleichtert. Es fühlt sich an wie eine Welle, die uns derzeit trägt.

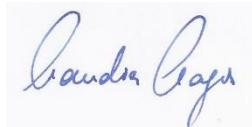
Sehr freue ich mich über den noch frischen, aber schon tragfähigen und sicher noch ausbaubaren Kontakt zu „Ulms Kleine Spatzen“. Dort kann finanzielle Einzelförderung für Kinder geleistet werden. In einem ersten Fall konnten wir gerade die Finanzierung der schulischen Mittagsbetreuung für das kommende Schuljahr vermitteln.

Mit einem hoffentlich zukünftig wieder besetzten Marketing-Vorstandsposten könnten viele weitere Ideen und Projekte angegangen werden, was uns bzw. vielen Kindern gerade im Bereich der Ehrenamtlichen-Akquise sehr gut tun würde.

In Planung für das kommende Geschäftsjahr sind aber auch vermehrt Schulungen für Ehrenamtliche . Und auch wenn wir wissen, dass der größte Dank für Sie alle immer die strahlenden Kinderaugen sind, planen wir eine größere gemeinsame Veranstaltung, um all den Menschen, die sich im Rahmen des Fördervereins vor und hinter den Kulissen engagieren. Wir möchten Ihnen allen die Ehre zu erweisen und persönlich Dank sagen.

An dieser Stelle danke ich aufrichtig für die vielseitige Unterstützung und für das große Vertrauen, das uns als Verein von so vielen Seiten auch außerhalb Nersingens entgegengebracht wird. Ich freue mich sehr auf die Weiterführung unserer internen wie externen Zusammenarbeit.

Mein ganz besonderer Dank geht an meine Vorstandskollegen und Herrn Bürgermeister Winkler.



Claudia Clages
Vorsitzende



Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.
- Ernst Ferstl

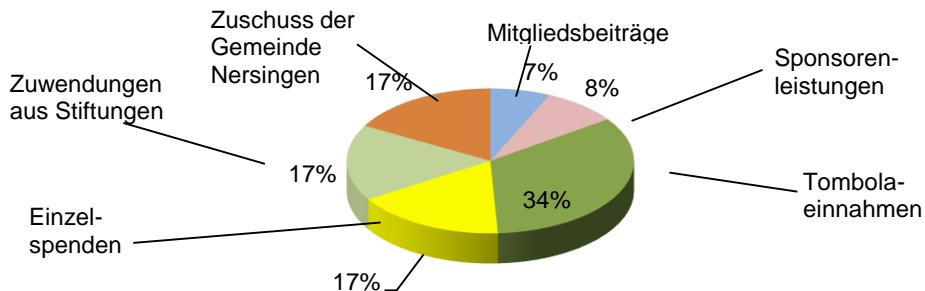
RECHENSCHAFTSBERICHT FINANZEN

Nach zwei schwierigen Jahren war das letzte Jahr zumindest was die Finanzen angeht sehr überraschend. So hat die Weihnachtstombola die Erwartungen total gesprengt: Fast 2000€ mehr als angenommen. Dies klappte aufgrund des tollen Teams:

Vielen Dank an Euch alle, die dabei geholfen haben.

Auch flossen dieses Jahr wieder die Spenden, was vermutlich auf die Tombola und die gute Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen ist. Die meisten Spenden liegen in der Zeit vor Weihnachten.

Was Stiftungen angeht, sind auch hier die Beträge unerwartet gestiegen. Als „Leuchtturmprojekt“ arbeiten wir jetzt mit dem Sparkassenbürgerschaftsfonds zusammenarbeiten. Dadurch haben sich auf der Einnahmeseite die Summen von den Sponsorenleistungen etwas hin zu den Zuwendungen aus Stiftungen verschoben:



Übersicht über die Anteile der Einnahmen 2014/15

Durch dieses finanziell tolle Jahr, haben wir beschlossen, dass wir für unsere Projekte mehr Geld zur Verfügung stellen wollen. Außerdem wollen wir den Schulen für eventuell notwendige Deutschkurse 5000€ zur Verfügung stellen, damit diese schnell auf schulpflichtige Kinder mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen reagieren können. Soviel zu den Finanzen! Unser Motto in diesem Jahr lautet „Ehrenamt – Zeit schenken“.

Wie man erkennen kann, sind die Erfolge im finanziellen Bereich nur möglich, wenn viele dazu beitragen. Die Arbeit mit so vielen engagierten Menschen macht so viel Spaß, dass ich gerne meine Zeit für den Verein „spende“. Wenn ich dann auf Treffen mit den Ehrenamtlichen auch noch erfahre, was damit bei Kindern geleistet wird, bin ich unheimlich motiviert und freue mich sogar an „Arbeiten“, die normalerweise nicht so viel Freude machen, z. B. Buchhaltung. Dieses Ehrenamt als Vorstand für Finanzen und dieses Jahr auch als Leitung des (tollen) Tombolateams, diese Zeit, die ich anderen schenke, macht mein Leben um vieles reicher.

Nicole Cerne, V
Vorstand Finanzen

PATEN UND LEIHGROSSELTTERN

Für mich bedeutet Ehrenamt im Verein Chance auf Bildung: ich „spende“ einen Teil meiner kostbaren Zeit anderen, welche Hilfe für ihre Kinder suchen. Meist sind es Kinder aus Familien, denen es schwer fällt, die deutsche Sprache zu verstehen. Dementsprechend fällt es den Kindern in der Schule schwer, dem Unterricht zu folgen. Meine Aufgabe ist es deshalb, freiwillige Paten an Familien zu vermitteln, die für ihre schulpflichtigen Kinder eine(n) Lernpatin/Lernpaten suchen. In den meisten Fällen entwickelt sich daraus eine länger andauernde Patenschaft. Für mich ist es immer wieder schön, wie sich die Kinder und ihre Eltern freuen, dass ihnen jemand zur Seite steht, dem es Freude bereitet, Schulkinder beim Lernen zu unterstützen. Man muss dazu kein Lehramtsstudium und keine Erzieherausbildung haben.

Aktueller Stand:

8 Paten begleitet Grundschulkinder bzw. Mittelschüler nachmittags zuhause beim Lernen
 1 Großeltern-Ehepaar begleitet eine Familie mit einem Schulkind und einem Kindergartenkind
 1 Paten-Oma betreut ein Kindergartenkind
 1 Leih-Patin (noch nicht Oma!) betreut ein Kleinkind
 Alle treffen sich mit „ihren“ Kindern ein- bis zweimal pro Woche.

Maria Galler,
 Ansprechpartnerin für Patenschaften und Leihgroßeltern

Das kannst du deiner (Leih-)oma erzählen

*Großeltern sind wichtig für Kinder.
 Doch was ist, wenn diese nicht mehr leben oder nicht im Umkreis wohnen?
 Ein Nersinger Verein hat eine Lösung gefunden. Von Katharina Dodel*

„Der Bedarf wäre sicher noch höher, wenn alle sich melden würden, die Unterstützung brauchen“, sagt die 45-Jährige. Kurz nach der Vereinsgründung 2008 sei Clages und ihrem Team die Idee gekommen, das Projekt „Leihoma“ zu starten. „Heutzutage werden Omas immer wichtiger, da oft beide Elternteile

arbeiten gehen und wenig Zeit für ihre Kinder haben“, sagt Clages. „Eine Person, zu der die Kinder Vertrauen haben, ist dabei von großer Bedeutung.“

Müller kann sich gut vorstellen, wie schwer es für Eltern ist, nach einer erst einmal unbekannten Betreuung für ihre Kinder zu fragen. „Ich habe höchsten Respekt davor, wenn Eltern so mutig sind.“ Doch es lohnt sich offenbar: Nach drei Jahren herrscht zwischen Felix, Lena und Leihoma Heidrun Müller ein vertrautes und liebevolles Verhältnis. „Es ist toll, wenn der Große von der Schule kommt und gleich der Oma das Zeugnis zeigen möchte“, sagt die 64-Jährige. Im

ZEIT SPENDEN / PATENSCHAFTEN

Sommer sei ein Strauß Blumen vor ihrer Haustür gelegen – „von meinen Enkeln“. Diese Momente seien die Gründe, warum Müller sich für das Ehrenamt „Leihoma“ entschieden hat. „Man bekommt von den Kindern so viel zurück, sie teilen Freude mit einer erstaunlichen Ehrlichkeit.“ Die Leibierin bleibe zudem jung dabei. Ihr Mann und sie lesen gerne mit den Kindern, gehen spazieren oder spielen Spiele. „Wir zeigen ihnen, was wir als Kinder gemacht haben und sie zeigen uns, was sie heute gegen Langeweile unternehmen.“ Eine solche Zuneigung der Kinder erst einmal zu bekommen, ist manchmal ein schwieriger Weg. Das weiß auch „Leihoma Heidi“, daher war sie anfangs einmal die Woche bei der Nersinger Familie, um sich „langsam zu beschnuppern, etwas Routine in die Treffen zu bekommen“. (...) Müller ist nicht nur für die Kinder Bezugs- und Vertrauensperson, sondern auch für die Eltern: „Wenn sie über ihre Probleme sprechen wollen, höre ich ihnen gerne zu. Wie das eine Oma eben so macht.“

Eine solche, die nur ein paar Straßen weiter oder gleich im nächsten Ort wohnt, haben nicht alle Familien. Weil manche Mütter oder Väter wegen Beruf oder Partner weit von der leiblichen Großmutter weg wohnen würden, hätten die Kinder oft keine andere erwachsene Bezugsperson, sagt Vereinschefin Claudia Clages. „Hier kommen wir ins Spiel. Wir versuchen, Senioren oder andere Bürger, die Zeit und Geduld aufbringen

Zeitschenken

können, mit den Hilfe suchenden Familien zusammenzubringen.“

Ganz so einfach läuft es aber nicht ab: Jede interessierte Leihoma oder jeder Leihopa würden vom Verein genau auf ihre Fähigkeiten und den Umgang mit Kindern geprüft. „Unsere Mitarbeiterin spricht zunächst mit den Eltern, danach überlegt sie, welche Leihoma am besten zur Familie passen könnte.“ Die Auswahl ist nicht sehr groß: Drei Bürger, darunter neben den Müllers auch eine junge Mama, hätten sich für das Projekt „Leihoma“ gemeldet. „Wir suchen dringend noch weitere Ehrenamtliche“, sagt Clages. Vor allem Zeit, Geduld und Ruhe sollten die Eigenschaften einer Leihoma/eines Leihopas sein. Außerdem sollten sie bereits Erfahrung im Umgang mit Kindern haben – wie die 64-jährige Heidrun Müller. Sie hat bereits drei Enkel, 20 und 17 Jahre sowie 15 Monate alt. Ein weiterer sei noch unterwegs.

„Kinder sind das Größte für uns“, sagt sie und weiß auch, dass man dieses besondere Ehrenamt „Leihoma“ niemals kündigen kann. Das möchte sie auch nicht. „Ich hoffe, dass ich so lange wie möglich dabei sein kann, wenn meine Leihenkel und Enkel aufwachsen“, erzählt Müller und spielt bereits gemeinsam mit ihrem Mann mit dem Gedanken, noch einmal Leihoma zu werden. Das wäre dann das siebte Enkelkind, dem sie eines der wohl kostbarsten Güter der heutigen Zeit schenken – Zeit.

Quelle: Neu-Ulmer Zeitung vom 08.02.2015
| <http://www.augsburger-allgemeine.de>

EIN JAHR DER ENTWICKLUNGEN

Muss es immer Steigerungen geben? Eine kontinuierliche Arbeit hat auch ihren Wert! Im Projekt „Begleiter in schweren Zeiten“ werden drei Kinder - eines im zweiten, zwei im fünften Jahr - in der Bewältigung ihrer prekären Lage betreut. Einen Rückblick zu wagen auf die Anfänge der Kontakte und die früheren Schwierigkeiten, welche sich vornehmlich durch Krankheit in der Familie herauskristallisierten, nützt, die positive Wirkung der sich langsam aufgebauten, dann gestärkten Beziehung zwischen dem Kind und der Begleiterin zu erkennen. Immer wieder lässt es staunen, die versteckten Kräfte und die zuerst unscheinbaren Ressourcen der Kinder in ihrer Entfaltung zu entdecken. Was im Rückblick fast „folgerichtig“ und ganz logisch als heutiger Erfolg erscheint, war „damals“ von Bangen um das Kind, von einem Suchen des richtigen Weges und Unsicherheit über die Zukunft bestimmt. Teilweise war es harte Arbeit nicht ohne Frustrationen, Versuch und Irrtum. In diesem Berichtsjahr verfügen die drei Begleiterinnen, die momentan aktiv sind, bereits über eine fundierte Erfahrung - und ein nicht im Geringsten ermüdetes Engagement für „ihr“ Kind. Hinzu ist jetzt das Bewusstsein der Veränderung der Beziehung in der pubertären Reifung getreten - mit dem Kind in dieser physisch und psychisch hoch anstrengenden und verunsichernden Phase wandelt sich auch die Beziehung zwischen beiden und der Umgang miteinander. Sehr klar ist wahrzunehmen, wie die Kinder sich selbst tatsächlich schon besser kennen und beurteilen können, wie sie nun immer mehr Selbstverantwortung übernehmen und voller Vertrauen die Begleiterin als Ratgeberin aktiv und mit konkreten - meist schulischen - Anliegen aufsuchen.

Ein Innehalten und Zurückschauen lässt erkennen, welche schwierigen Etappen gelungen bewältigt wurden - und erlaubt, zuversichtlich gemeinsam neue Zielvorstellungen für die Zukunft zu formulieren. Für ein viertes Kind sucht die Gruppe noch einen Begleiter - es sollte diesmal möglichst ein aktiver, ausdauernder väterlicher Mann sein.

Eine Werbekampagne im vergangenen Frühjahr, welche die Hausärzte der Region ansprach, soll unser Angebot und Anliegen in die betroffenen Familien tragen. Parallel dazu sind wir aktiv auf der Suche nach Ehrenamtlichen und freuen uns über jeden Interessierten, der sich von uns persönlich über die Aufgabe als Begleiter/-in beraten lässt. Es muss ganz sicher nicht sofort eine definitive Zusage gegeben werden! In jedem Fall ist es wichtig - das ist eine bedeutsame Erkenntnis unseres Rückblicks - muss „die Chemie“ zwischen dem Begleiter und dem Kind stimmen!

Eva Maria Christel
Ansprechpartnerin für Begleiter in schweren Zeiten

*Das Wertvollste, was du einem Mitmenschen schenken kannst,
ist deine Zeit, in welcher du mit deiner ganzen Aufmerksamkeit für ihn da bist*

J. Strebel

Der Engel von nebenan

Seine Mutter starb, als er neun Jahre alt war. Heute sagt der Bub, die dunklen Stunden hätte er nur schwer ertragen, wäre da nicht eine 70-jährige Frau gewesen.

Von Katharina Dodel

Noch nie zuvor hatten sich Onur und Gertraud Seger* gesehen – und doch sollte sie für den Buben einer der wichtigsten Menschen werden. Im Frühjahr 2008 lernten sich die beiden kennen: „Ich wurde ins Lehrerzimmer gerufen und da stand sie dann“, sagt der heute 14-Jährige, der lieber anonym bleiben möchte.

Auch die 56 Jahre ältere Frau will ihren echten Namen nicht in der Zeitung lesen – beiden ist etwas unwohl dabei, schließlich sei das Ganze eine nicht so einfache Familienangelegenheit. Seger wurde damals von Onurs schwerkranker Mutter um Hilfe gebeten. „Sie wollte Unterstützung für ihr Kind, weil es ihr selbst immer schlechter ging“, sagt die 70-Jährige, die seither viel mit Onur unternimmt und ihm auch zur Seite stand, als seine Mama schließlich starb.

Sieben Jahre dauert diese Freundschaft der etwas anderen Art nun schon an. Über die Umstände des Kennenlernens spricht Onur nur ungern. Seine sterbenskranke Mutter bat 2008 den Nersinger

Verein „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“ um Hilfe.

Der Freistaat und die Krankenkassen würden zwar psychologische Hilfe für Familien in so einer Situation fördern, doch oft sei eine ganz andere Unterstützung notwendig, sagt Psychologin Eva Maria Christel. Der Verein habe Familien in Not – wie die von Onur – einen Begleiter zur Seite stellen wollen, „eine außenstehende Person, die selbst nicht trauert, gelöst von all dem ist und Zeit hat, mit den Kindern etwas zu unternehmen“.



Quelle: NUZ, 10.04.2015

Sie machte mit ihm Hausaufgaben und redete mit ihm

Das war der Grund, weshalb das Projekt offiziell gegründet wurde und den Namen „Begleiter in schweren Zeiten“ bekam. „Die Zeit mit den Ehrenamtlichen soll dabei kein Ersatz für eine Therapie sein“, sagt Psychologin Christel, die sich mit einer Kollegin um die Begleiter kümmert und sie schult. Von anfangs

etwa sechs Interessierten sind heute noch drei Ehrenamtliche übrig.

„Einige sind abgesprungen, weil sie doch gemerkt haben, dass sie die Zeit nicht aufbringen können“, sagt Christel. Dabei sei das Ganze gar nicht so aufwendig, findet Begleiterin Seger, die im selben Ort im nördlichen Landkreis wie Onur wohnt. Anfangs habe sie die Familie zweimal in der Woche besucht, mit Onur Hausaufgaben gemacht, mit ihm gesprochen und ihn in der schwierigen Zeit unterstützt, in der sich der damals Neunjährige damit auseinandersetzen musste, dass seine Mutter sterben wird.

Seger hat durch Zufall vom Nersinger Verein erfahren. „Ich habe Schulungen besucht und nach Gesprächen mit den Organisatoren lernte ich Onur kennen“, sagt die 70-Jährige, die selbst drei Kinder und sechs Enkel hat. Nicht nur für den Jugendlichen ist das Projekt „Begleiter in

schweren Zeiten“ ein Segen: „Mir tut das so gut, Zeit mit ihm zu verbringen.“

Ich bleibe dadurch fit, lerne eine andere Kultur kennen und für meine grauen Zellen ist das gemeinsame Hausaufgabenmachen auch gut“, sagt Seger. Sie rät allen, die Zeit übrig haben, sich bei der Nersinger Organisation zu engagieren: „Man bekommt so viel Unterstützung“, sagt sie. Eva Maria Christel hofft, dass sich noch mehr Menschen melden, wie die 70-Jährige. Dass es sich lohnt, sich ehrenamtlich zu engagieren, wird am Beispiel des 14-Jährigen und Gertraud Seger deutlich: Die Rentnerin sei sozusagen ein Engel für ihn und seine Familie gewesen, sagt er.

**Beide Namen wurden von der Redaktion geändert*

Quelle: Neu Ulmer Zeitung vom 10.04.2015 | <http://www.augsburger-allgemeine.de/>

ZEIT FÜR KINDER

Manche Kinder und Jugendliche bekommen vieles, manchmal zu viel. Außer Zuwendung.

Vielen Kindern fehlt es an Nichts. Viele junge Menschen bekommen sogar zuviel des Guten. Dennoch fehlt ihnen oft Wichtiges: Aufmerksamkeit und Zuwendung. Dabei sehnen sich alle Kinder und Jugendlichen nach jemanden, der mit ihnen spricht – Menschen, die einfach für sie da sind und trösten, die ihnen Anregungen geben, sie überraschen, mit ihnen Erfahrungen teilen. Schenken Sie Kindern ihr Herz, Aufmerksam und Zeit., (Präventionsrat Frankfurt am Main) www.frankfurt.de | www.gewalt-sehen-helfen.de



Zeit schenken

Wir geben Ihrem Unternehmen ein Erscheinungsbild!

vom Briefpapier....

...bis zum professionellen Internetauftritt



Individuelle Kunden brauchen exklusive Lösungen,
die zeitgemäß, flexibel und dynamisch sind.

MJU.media
Die Agentur für neue Medien

im riedle 10
89278 nersingen

tel. +49 (0) 7 308 / 9 28 34 10
fax. +49 (0) 7 308 / 9 28 34 14

email: info@mju-media.de
web: www.mju-media.de

Hilfe für lernschwache Kinder

Diese Woche hat sie Schülern einen Sinnesparcours nähergebracht. Andrea Wenzels Hauptaufgabe ist es aber, lernschwache Kids frühzeitig zu fördern. Von Oliver Heider

Riechen. Schmecken. Hören. Sehen. Taschen. Die Buben und Mädchen der Grundschule Oberfahlheim haben diese Woche einen Sinnesparcours erlebt, der im Rahmen des Schwerpunkts "Gesund essen ein Leben lang" vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten veranstaltet wurde. Die Aufgabe der Kinder war es etwa, den Unterschied von Äpfel und Birnen zu erkennen oder zu merken, welchen Einfluss das Sehen auf das Schmecken hat. Ein Getränk war mit grüner, ein anderes mit roter Lebensmittelfarbe versetzt. Obwohl beides gleich schmeckt, hatte jedes Kind einen eindeutigen Favoriten.

An der Station "Riechen" saß Andrea Wenzel. Bei ihr fanden die Kinder heraus, wie Vanille, Zimt, roher Schinken und Bergkäse duftet. Die 49-jährige, staatlich geprüfte Ökotrophologin war voll in ihrem Element. Wenzel ist vor zwölf Jahren aus dem Münsterland hergezogen. Nach Kadelshofen. Dort lebt sie heute mit Mann und zwei Kindern - und ist stellvertretende Ortsbäuerin. "Obwohl wir gar keinen Bauernhof haben", sagte Wenzel. Im Bayerischen Bauernverband, in dem sie Mitglied



ist ("Produkte aus der Region sind mir wichtig"), ist sie seit langem pädagogisch tätig. Daher habe sie sich, als der Nersinger Förderverein "Chance auf Bildung - Zeit für Kinder" eine Fachkraft suchte, erfolgreich beworben.

Ihre Hauptaufgabe ist es, lernschwache Kinder frühzeitig zu fördern. Dafür stellt der Förderverein allen Nersinger Schulen jüngst 16.000 Euro zur Verfügung (wir berichteten). Wenzel ist vier Stunden pro Woche in Oberfahlheim tätig. Eine Stunde je Klasse. Bald kommt ein Engagement in Straß dazu. Sie widmet sich Einzelkindern oder Gruppen. "Manche Kinder können die Sprache nicht schriftlich umsetzen." Dies liege etwa am Dialekt oder an einem Migrationshintergrund. Die Probleme seien aber vielschichtig. Für die Lehrer sei ihre Unterstützung wichtig; dadurch bleibt mehr Zeit für gute Schüler. "Wenn zwei Leute in der Klasse sind, ist das toll." Ein Störfaktor sei ihre Anwesenheit nicht, wenngleich sich Erstklässler leicht ablenken ließen.

In den vergangenen vier Jahren sei sie selbst immer sicherer geworden, so Wenzel. Spontaneität war anfangs für sie Stress, jetzt sei sie entspannter. Die Zusammenarbeit mit den Lehrern und dem Förderverein sei gut. "Ich arbeite relativ selbstständig, fühle mich wohl."

Quelle: Südwest Presse vom 18.07.2015 | www.swp.de

EHRENAMT-ZEIT SCHENKEN

An den Schulen in der Großgemeinde Nersingen haben sich auch in diesem Jahr wieder neue ehrenamtliche Mitarbeiter gefunden, die Kinder Zeit schenken.

Zurzeit arbeiten etwa 15 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Grundschulen und in der Mittelschule und bereichern das Schulleben. Sie sind aktiv in der Mittagsbetreuung und helfen bei den Hausaufgaben oder fördern die Lesekompetenz als Lesepaten. Manche bieten Arbeitsgemeinschaften an, sei es eine Kunst AG oder auch um Mathe zu vertiefen. Auch das Dolmetschen für nicht deutsch sprechenden Kinder und das Helfen beim Erlernen der Sprache ist ein Beispiel für das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter.

Diese Menschen schenken ihre Zeit, um Kindern zu helfen, ihren Weg in der Schule und damit auch für das spätere Leben zu meistern. Vielen Dank für Ihre Hilfe und Ihr Engagement und natürlich erholsame Ferien, damit Sie auch im nächsten Schuljahr wieder Ihrer wichtigen Tätigkeit nachgehen können.

Und die Schulen können noch engagierte Personen brauchen. Wenn auch Sie Interesse haben, z. B. um Lesepate zu werden oder in der Mittagsbetreuung zu helfen oder selber eine AG leiten wollen, dann sind Sie jederzeit herzlich bei uns willkommen.

Kerstin Rister

Ansprechpartnerin für Ehrenamt an den Schulen

Knigge-Kurs: 10 Cent fürs Benimmschwein

18 Buben und Mädchen der Mittelschule in Straß haben an einem Benimmkurs teilgenommen. Vor, während und nach einem Drei-Gänge-Menü mussten sie auf die Etikette achten. Nicht allen fiel das leicht. Von Oliver Heider

10 Cent pro Verstoß: So viel mussten die 18 Schüler sowie die Lehrer und Fördervereins-Mitglieder ins rote "Benimmsschwein" werfen. Gasthaus-Inhaberin Mathilde Vogt hatte den Mittelschülern die Knigge-Regeln erläutert (rechts oben) - ebenso die Art und Weise, wie die Gastgeber zu begrüßen sind. Fotos: Oliver Heider

"Ein bisschen anstrengend war es schon, aber auch witzig und lehrreich." Die 14-jährige Marina ist nach knapp drei Stunden im Gasthof St. Martin in Nersingen-Unterfahlheim froh, dass sie das Drei-Gänge-Menü in dem recht warmen Saal hinter sich hat. Ohne ein größeres Missgeschick. Gelegenheiten dazu hätte es genug gegeben.

Die Abschlussklasse der Anton-Miller-Mittelschule Straß hat, aufbauend auf einem Bewerbungstraining im Vorjahr, jüngst vier Stunden gutes Benehmen gepröbt. Und: Die Jungs übten etwa Krawattenbinden, die Mädels, wie sie in kurzen Röcken die Treppe hinauf gehen, ohne Einblick zu gewähren.

ZEIT SPENDEN AN DEN SCHULEN

Diesen Montagabend dann lauschen 14 Schüler und 4 Schülerinnen zuerst einem satten 40-minütigen Knigge-Vortrag von Mathilde Vogt (siehe Infokasten). Sie ist seit 20 Jahren Inhaberin des Gasthofs, übernimmt die Kosten für den Abschlussabend des Benimmkurses.

Dann geht's ans Eingemachte: Paarweise sollen die Schüler hereinkommen und das Gastgeber-Paar begrüßen. Ein Junge grüßt zuerst den Mann - ein Fehler. Ein anderer schüttelt mit gebeugtem Haupt die Hand - nicht optimal. Ein dritter Schüler läuft einfach an den Gastgebern vorbei - ein absolutes No-Go.

Die Gastgeber, gespielt von Schulleiter Thomas Pritsch und Claudia Clages, Vorsitzende des Fördervereins "Chance auf Bildung - Zeit für Kinder", nehmen Platz. Auf den drei von den Schülern selbst eingedeckten Tischen steht je ein "Benirmschwein", wie Clages es nennt. Jeder, der eine Regel missachtet, zahlt 10 Cent. Clages und Pritsch sitzen mit den vier Mädchen und Jan (14) am Tisch. Wie der Hahn im Korb fühle er sich nicht, sagt er, gesteht aber, dass ihm doch ein paar Jungs zum Quatschen fehlen.

Vier lautstarke Burschen sitzen am Nachbartisch. Einer trinkt aus der Flasche, testet, ob es sofort Konsequenzen gibt. Tut es nicht. Mit Blick zu Pritsch sagt Clages: "Wir sitzen wieder am braven Tisch." Wieder heißt wie im vergangenen Jahr - bei der Premiere des Benimmkurses mit der Vorgängerklasse.

Die vier Jungs verlassen im Rudel den Saal. Geht eigentlich nicht. Darin sind sich Clages und Pritsch einig, die den jungen

Zeitschenken

Leuten ermöglichen wollen, "Fettnäpfchen zu erkennen, zu vermeiden und Sicherheit zu gewinnen". Gerade rechtzeitig vor der Flädlesuppe kommen die Buben zurück. Danach ist es still, alle sind mit Essen und Etikette-Wahren beschäftigt. Clages: "Ganz anders als in der Schule wirken die Schüler jetzt erwachsen." Pritsch nickt, erinnert er sich doch an reichlich anstrengende Momente. Er erhebt sein Glas. Ein Mädchen tut es ihm gleich. Und fällt auf den Trick rein. Sie hat sich nicht den Mund mit der Serviette abgeputzt. 10 Cent wirft sie ins "Benirmschwein".



Nach dem Putenschnitzel mit Pommes oder Spätzle entspinnt sich am Nachbartisch ein Wettbewerb. Mit vollem Mund sprechen: 10 Cent. Ellbogen auf dem Tisch: 10 Cent. Hände unterm Tisch: genau, 10 Cent. Einem Jungen wird es zu bunt: "Ihr könnt mich alle mal . ." Böse Blicke. Da kommt die Abkühlung - Erdbeer- und Schoko-Eis mit Sahne und Waffel - gerade recht. Bei Jan, der bei seinem Opa stets auf gutes Benehmen achten muss, wie er sagt, und den vier Mädels ist das "Benirmschwein" spärlich gefüllt. Schade eigentlich, kommt das Geld doch in die Klassenkasse. Mathilde Vogt, die das Essen auch künftig anbieten möchte, ist zufrieden mit der Truppe. Auch wenn "nicht alles perfekt geklappt" habe. Daher lohne es sich, die Tipps auf Papier zuhause nochmals durchzulesen und gut aufzubewahren.

Quelle: Südwestpresse 11.03.2015, Oliver Heider

ZEIT SCHENKEN – WAS HEIßT DAS EIGENTLICH?

Für mich war diese Aussage am Anfang etwas ungewöhnlich, denn wenn ich eine Aufgabe übernehme, dann engagiere ich mich, egal ob beruflich oder ehrenamtlich. Dabei hatte ich noch nie nachgedacht, dass ich dabei Zeit jemandem schenke, vielmehr wollte ich dem anderen etwas geben mit dem er es anschließend in seinem Leben leichter haben könnte.



So ging ich auch bei meinem ehrenamtlichen Einsatz bei der Mittagsbetreuung der Mittelschule in Strass vor. Jeweils montags von 14:00 bis max. 15:30 Uhr unterstütze ich 2-3 Schüler/innen bei deren Hausaufgaben; meistens in Mathe, Englisch und Deutsch. Die Schüler kommen aus der 5. bis 8. Klasse, sind sehr diszipliniert (mit wenigen Ausnahmen) und freuen sich, dass ich ihnen den Stoff nochmal mit anderen Worten als die des Lehrers, wiederhole.

Auch wenn jetzt manch ein Erwachsener sich fragt, ob seine Schulkenntnisse für diese Betreuung ausreichend sind – ich kann nur sagen: JA!! Natürlich gibt es manchmal, vor allem in Mathe, sehr eigenartige Aufgaben bei denen ich die Lösung auch nicht kenne; dann sprech' ich mit meinen Schützlingen darüber und dass sie dem Lehrer einen schönen Gruß von mir ausrichten sollen: "ich hätte die Aufgabenstellung nicht verstanden".

Klaus Wende
Vorstand Schriftführung

ERFOLGREICH BEWERBEN

Tipps vom Profi zu Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Dieser Vortrag von Wolfgang Erdrich fand mit ca. 40 Teilnehmern am Donnerstag, 19.03.2015 im Foyer der Gemeindehalle Nersingen statt



Wolfgang Erdrich ist Personalmanager der Wieland-Werke AG, Vöhringen, hat über 20 Jahre Erfahrung mit der Einstellung und Begleitung von Jugendlichen, ist zudem Wirtschaftsmediator und Professional Coach.

Am Donnerstagabend nahm er sich Zeit für ca. 40 Schüler aus 5 verschiedenen Schulen in und um Nersingen. In seinem unterhaltsamen Vortrag gab er viele Tipps rund um schriftliche Bewerbung und Vorstellungsgespräch und beantwortete geduldig alle Fragen - gerade auch in der Pause.

Vielen Dank für diesen kurzweiligen Abend!

VERANSTALTUNGEN DES FÖRDERVEREINS

UNSERE STAMMTISCHE FÜR EHRENAMTLICHE

Vier Mal im Jahr treffen sich die Ehrenamtlichen unseres Vereins zu einem Stammtisch. Neben informellen Treffen, in welchen man sich über anstehende Probleme austauschen kann, greifen wir aber auch Themen auf, welche unsere Paten beschäftigen. So konnten wir im April als Guest Frau Dr. Beata Williams über das Thema: „**Gute Lernbegleiter für Kinder sein. Neuropsychologische Grundlagen und Handlungsoptionen**“ referieren. Ein sehr interessanter Abend. Frau Dr. Beata Williams ist Bildungswissenschaftlerin, Familientherapeutin und Bildungsberaterin. Unter anderem war sie am Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm bei Prof. Dr. Dr. Spitzer tätig.



Dr. Beata Williams: " Die gemeinsame Zeit, individuelle Zuwendung, Achtsamkeit auf Bedürfnisse, die das Leben in verschiedenen Phasen diktieren und manchmal sehr besonders herausfordert, sind hier Umgebungen zum Gedeihen und Wachstum in Würde!

Von Ihnen können wir alle lernen. Danke, dass ich Ihr Engagement erfahren darf!"

Die Treffen werden im Nersinger Boten und unserer Homepage veröffentlicht und somit ist **jeder interessierte Mitbürger** herzlich willkommen.

Unsere Termine für das **kommende Schuljahr**:

Donnerstag, den 15.Oktober 2015

Montag, den 11.Januar 2016

Dienstag, den 12.April 2016

Mittwoch, den 06.Juli 2016

VORTRÄGE ZUSAMMEN MIT DER VHS -ELTERN SCHULE

Vier Vorträge mit der vhs-Elternschule fanden statt. Die Themen zogen sich von gewaltfreie Kommunikation in den verschiedenen Altersgruppen, über Ernährung und Durchschlafen durch. Frau Bettina Vogt, Gesundheits-und Mentaltrainerin aus Nersingen hielt einen Vortrag mit dem Thema: Achtsamkeit „To go“ Zeitinseln für einen entspannten Alltag

Die Planung mit der vhs-Elternschule für kommendes **Schuljahr 2015/16** sieht folgendermaßen aus:

Achtung: Kinder gefährden Ihre Beziehung – oder etwa nicht?“

Für werdende Eltern und solche, die es schon sind

Adelheid Schmidt, Diplom-Psychologin, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation

Montag, 19.10.2015, 19:30 - 21:00 Uhr, Gemeindehalle, Foyer, Rathausplatz 1

Ohne Kinder können wir unser Leben als Paar selbst einteilen, selbst bestimmen, uns gut miteinander absprechen, die Frei-Zeiten genießen und dabei für anstrengende Perioden auftanken. Doch kaum ist das erste Kind da, verändert sich vieles. Wir konzentrieren uns auf die Bedürfnisse des neuen Familienmitgliedes, bauen unseren Tag um das kleine Kind herum und tun viel, um ein friedliches Miteinander zu leben. Dabei gerät die eigene Paarbeziehung leicht zur Nebensache.

In diesem Vortrag bekommen Sie Anregungen, wie Sie gut dafür sorgen können,

- dass Sie als Paar auch weiterhin MITeinander und nicht NEBENEinander leben,
- dass Ihre Kinder lernen, Schwierigkeiten im Leben erfolgreich anzupacken,
- dass Sie als Paar auch später noch gerne Zeit miteinander verbringen

Die Referentin ist Diplom-Psychologin, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, Burnout- und Stressmanagementberaterin und Moderatorin für Systemisches Konsensieren

Lebensmittelzusatzstoffe

Dipl. Biol. Sybille R. Braun

Montag, 09.11.2015, 19:30 - 21:00 Uhr, Gemeindehalle, Foyer, Rathausplatz 1

Lebensmittelzusatzstoffe sind Stoffe, die Lebensmitteln absichtlich zugesetzt werden, um deren Eigenschaften (z. B. Haltbarkeit, Verarbeitbarkeit, Geschmack oder Aussehen) den Wünschen der Konsumenten und Lebensmittelhersteller anzupassen. Um die verschiedenen Zusatzstoffe in der heutigen Europäischen Union zu ordnen, wurden die E-Nummern eingeführt. Lebensmittelzusatzstoffe sind wegen möglicher negativer gesundheitlicher Eigenschaften nicht unumstritten. So bestätigen wissenschaftliche Studien, dass einige Zusatzstoffe negative Auswirkungen z. B. auf ADHS bei Kindern, aber auch für die gesunde Bevölkerung hätten. Grundsätzlich ist deshalb Vorsicht geboten

Windelabschied ohne Stress

Claudia Schreiber

Montag, 25.01.2016, 19:30 - 21:30 Uhr, Gemeindehalle, Foyer, Rathausplatz 1

Irgendwann kommt die Frage auf, ab wann ein Kind auf die Windel verzichten kann. Was benötigt es dazu? Wie können wir es dabei unterstützen? Wie gehen wir mit „Rückfällen“ und „Bettnässen“ um? Und macht es wirklich Sinn, schon möglichst früh mit der Sauberkeitserziehung zu beginnen? Ein Abend, der alle Ihre Fragen zu diesem Thema beantworten wird, mit vielen praxisnahen Beispielen.

Die Referentin ist tätig als Elternberaterin, Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin, Erzieherin und Integrationshilfe für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf.

ZEIT SPENDEN - HINTERGRUNDARBEIT

ZEIT SCHENKEN

Anfangen möchte ich mit einem Zitat:

Zeit schenken

**„Glücklich ist einer,
der bereit ist, Zeit zu verschenken.
Auch, wenn er keine hat.“**
- Adalbert Ludwig Balling

Etwas Wahres muss wohl an diesem Zitat dran sein, denn sonst würde sich in unserem Verein wohl niemand engagieren, sei es direkt am Kind oder wie ich, hinter den Kulissen.

Ich arbeite unheimlich gerne mit Menschen zusammen und habe Spaß am Organisieren. Mir ist es ein Anliegen, dass wir im Team ein gutes Miteinander haben. Wichtig ist, was unsere ehrenamtliche Arbeit bewirkt: ein sinnvolles Engagement, um Kindern bei ihrem Weg des "Großwerdens" zu unterstützen."

Angelika Kremer
Ansprechpartnerin Veranstaltungen/Marketing



Pressetermin zur Geldübergabe des Schuljahres 2015/16, von Nadja Schultheiß als „Melonenpause“ organisiert

Wir danken Familie Rieger für die Melonenspende!



PRESSEARBEIT

„Zeit spenden“ - was für ein Begriff. Spätestens seit Momo weiß man, das „Zeit“ etwas Wertvolles ist! Aber als Kind kann man das nicht wirklich nachvollziehen. Es war so viel davon da und ein langweiliger Feiertag dauerte ewig oder die Zeit bis zu den nächsten Ferien.

Das ändert sich schlagartig, wenn man Kinder hat. Besonders, wenn sie schulpflichtig werden. Dann rast die Zeit nur so an einem vorbei. Ich muss mir so oft sagen: „Halt! Das ist gerade dein Leben, das an dir vorbeirennst! Genieße es, nimm dir Zeit. Nimm dir die Zeit für deine Kinder!“

Insofern ist dieser Verein mit allen seinen Mitgliedern und ehrenamtlichen Kräften, die Zeit sich nehmen, um sie weiterzugeben, etwas ganz Besonderes und einzigartig in seinem Konzept. Ich bin stolz darüber schreiben zu können, um andere Menschen auf uns und unseren Verein aufmerksam zu machen.

Dr. Nadja Schultheiß

Ansprechpartnerin Pressearbeit

Erstmals Budget für Deutsch-Intensiv-Kurse

16.000 Euro für pädagogisches Personal, 3000 Euro für externe Kurse, 5000 Euro für einen Deutsch-Intensiv-Kurs, der Flüchtlingskindern zugute kommen soll: So viel Geld fließt heuer vom Förderverein "Chance auf Bildung - Zeit für Kinder" in die Schulen der Gemeinde Nersingen. Von Oliver Heider

Am Donnerstag fand in Oberfahlheim eine symbolische Scheckübergabe statt, bei der es Wassermelonen für die Kids gab.

In einer Sitzung Mitte Juni hatten die Schulleiter die 16.000 Euro - 4000 Euro mehr als voriges Jahr - für pädagogisch qualifiziertes Fachpersonal verteilt: In der Grundschule Nersingen können nun Kinder mit Lernproblemen in den ersten beiden Klassen elf statt bisher acht Stunden pro

Woche zusätzlich gefördert werden. Für die ersten beiden Klassen der Grundschule in Oberfahlheim werden vier Stunden benötigt, in der Grundschule Straß wird auf sechs Stunden aufgestockt, heißt es. Die Mittelschule in Straß bekomme fünf Stunden für die 5., 6., 8. und 9. Klasse. Damit erhöhe sich die Gesamtstundenzahl von 22 auf 26 Stunden pro Woche für das Schuljahr 2015/16. Das Personal suchen die Schulleiter aus; sie setzen es entsprechend dem Bedarf ein. Die Arbeitsverträge arbeitet der Förderverein aus.

500 Euro mehr als voriges Jahr, also 3000 Euro, stehen den Schulen für den Einkauf von externen Kursen zur Verfügung, etwa für Vorträge zur Gewaltprävention. Neu ist dieses Jahr ein festgelegtes Budget in Höhe von 5000 Euro für einen Deutsch-Intensiv-Kurs. Dieser könne eingerichtet werden, wenn Flüchtlingskinder kommen - aber auch für andere Kinder, die kein Deutsch sprechen. Quelle: Südwestpresse vom 10.07.2015 | www.swp.de

Hilfe für Helfende

Bürgerstiftung der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen überreicht insgesamt 50000 Euro an wohltätige Einrichtungen

Rund 280000 Euro hat die Sparkassen-Bürgerstiftung in den vergangenen sieben Jahren an verschiedene wohltätige Organisationen ausgeschüttet. Auch in diesem Jahr wurden wieder Spenden überreicht: 50000 Euro gingen somit an Institutionen, wie die Kartei der Not, das Leserhilfswerk unserer Zeitung, das es nun seit 50 Jahren gibt. Bei einem Stifterabend wurden die Schecks feierlich übergeben.

Unter dem Leitsatz „Gemeinsam für eine lebenswerte Region“ setzt die 2008, von der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen, errichtete Bürgerstiftung ihren Schwerpunkt auf die Bereiche Jugend und Bildung. Im Mittelpunkt stehen Projekte und Einrichtungen, die sich nachhaltig für bessere Bildungschancen und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einsetzen.

Gefördert werden als sogenannte Leuchtturmprojekte: Der Nersinger Verein „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“ – hier werden engagierte Menschen an Kindergärten, Schulen, kommunale Mittagsbetreuungen und Familien... vermittelt, die



dort ihre Zeit für Kinder und Jugendliche einsetzen. (...)

Armin Brugger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen, sprach seinen Dank aus für das Engagement, mit dem sich Stifter und Ehrenamtliche für ihre Mitmenschen einsetzen. „Wir wollen Kindern und Jugendlichen in unserem Landkreis Perspektiven für ihre Entwicklung geben und auch Mitbürgern – unabhängig ihres Alters – Chancengleichheit für ihre Bildung verschaffen“, so Brugger. Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Thomas Goldschmidt und Günther Dietrich sowie dem Kuratoriumsvorsitzenden Kurt Zubler und den Kuratoriumsmitgliedern überreichten sie die Beträge. Auch einige weitere Einrichtungen erhielten Spenden – wie die Kartei der Not: Bernhard Junginger, Redaktionsleiter der Neu-Ulmer Zeitung und der Illertisser Zeitung, bedankte sich beim Ehrungsabend für die großzügige Spende, mit der das Leserhilfswerk unserer Zeitung in Not geratene Menschen unterstützten kann. (az)

Quelle: Neu-Ulmer Zeitung vom
04.05.2015 | www.nuz.de



Gemeinsam für eine
lebenswerte Region

Wo Stiftung wächst, blüht Zukunft auf.

Bessere Bildung, faire Entwicklung. Chancen für Kinder und Jugendliche.
Ihr Engagement entscheidet über unsere Region. Stiften Sie jetzt.

Ihre persönliche Stiftungsberaterin:



Martina Berroth
Tel. 0731 / 709-354
martina.berroth@spk-nu-ill.de



Bürgerstiftung

Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen

www.stiften.com

BESONDERER DANK

TOMBOLA 2014- IN BILDERN

Zeit schenken



Erster Losverkauf vor dem
EDEKA-Markt Göres
Tombolaeröffnung,
22.11.2014



Zusammen mit dem
Saxophonquartett der
Musikschule Nersingen



Herr Haber verzockte
Lose...



Der Hauptpreis – ein Brüller: eine
nächtliche Friedhofsführung ...



Preisausgabe auf dem Nersinger Weihnachts-
markt mit Preisen im Wert von über 10.000,-€



Die beste Verkaufsstelle:
EDEKA-Markt Göres



2.-beste Verkaufsstelle: Praxis
Dr.Brückner / Dr.Bluem

BESONDERER DANK

Zeit schenken

SAMMELKASTEN FÜR GETRÄNKEBONS IM EDEKA-MARKT GÖRES



Eröffnung am 22.11.2014 durch Frau Göres
und Herrn Bgm. Winkler



Leerung des Sammelkastens



Die Bons werden sortiert



Und über die Kasse gezogen...



Herzlichen Dank an Frau Göres!

EHRENAMT



CHANCE AUF BILDUNG ZEIT FÜR KINDER E.V.

Endlich ist mal jemand für mich da!

Ein Verein in Nersingen vermittelt ZEIT für Kinder und Jugendliche

Kinder, die kaum ein Wort richtig schreiben können, wenn sie auf die weiterführende Schule kommen, Jugendliche, die, glaubt man verzweifelten Lehrerinnen, „nicht ausbildungsfähig“ sind: Das liegt heute nicht nur am Übermaß an Elektronik, das dem Nachwuchs das Konzentrieren verunmöglicht, sondern sehr häufig auch an einem Mangel an Zeit und Zuwendung. „Chance auf Bildung – ZEIT für Kinder und Jugendliche“ hat sich der gleichnamige Verein mit Sitz in Nersingen auf die Fahnen geschrieben.

„Eltern, Lehrer und ErzieherInnen sind oft unter so starkem Termindruck, dass es ihnen auch beim besten Willen nicht gelingt, dem Nachwuchs das zu geben, was er am nötigsten braucht: Zeit“, sagt Claudia Clages, Vorsitzende des 2008 gegründeten Vereins. „Viele Menschen glauben heute anschließend, dass man nur die neueste Technik anwenden muss, dann funktioniert das Lernen fast automatisch.“ Gelemt werde jedoch, wie schon in der Steinzeit, durch den Aufbau und die Vernetzung neuronaler Strukturen im Gehirn. „Das setzt nicht nur neue Inhalte und Erfahrungen voraus, sondern vor allem Zeit, Ruhe und Geborgenheit, um diese Strukturen aufzubauen.“ Viele Kinder und Jugendliche fühlen sich bei ihren Eltern nur als eine



Wenn sich ein Erwachsener richtig Zeit nimmt, fallen die Hausaufgaben viel leichter.

Foto: Chance auf Bildung – ZEIT für Kinder und Jugendliche e.V.

Aufgabe unter vielen wahrgenommen, manchmal geradezu verlassen – die Eltern hätten oft weder Zeit zum Zuhören, noch könnten sie dem Kind das Gefühl geben, immer verlässlich für es da zu sein. Was lag da näher, als eine „Zeitvermittlung“ zu gründen, auf die junge Leute, für die die Zeit ist, zurückgreifen können? Claudia Clages: „Zeit für Kinder und Jugendliche vermitteln, das ist unser Grundgedanke und unser oberstes Ziel.“ Ehrenamt-



Die Spendenübergabe an eine Schule im Sommer 2014 wird den Kindern mit einem Eis versüßt.

liche MitarbeiterInnen und Mitarbeiter, die Zeit zu verschenken haben, werden von dem Verein nicht nur an Kindergarten und Schulen, die Bedarf haben, sondern sogar an Familien vermittelt. „Und diese Zeit ist auf keinen Fall „verschenkt“ – im Sinn von vertan – sondern jede Stunde davon ist ein Geschenk, das wertschätzt wird“, so Clages.

Die Ehrenamtlichen von „Chance auf Bildung“ stehen Kindern und Jugendlichen als Partner zum Lernen und Abhören zur Verfügung, der eine oder die andere leitet eine AG, die sonst nicht zustande käme, weil kein Lehrer oder Trainer dafür abkömmlich ist. Im Kindergarten genießen es schon die Kleinsten, wenn ihnen vorgelesen wird, während die ErzieherInnen mit ihnen immer umfangreicher Dokumentationsaufgaben beschäftigt sind. Den Einsatzgebieten sind grundsätzlich keine Grenzen gesetzt, eigene Ideen der „ZEIT-Anbieter“ sind stets willkommen. Ob Kinder oder Jugendliche, alle freuen sich, wenn jemand da ist, der sich die neuesten schönen oder auch nicht so schönen Erlebnisse und Gedanken anhört, auch mal nachfragt, eine Meinung gelten lässt, mitlacht oder Trost spendet – sich ganz einfach für sein Gegenüber interessiert. Einige Voraussetzung: Das Interesse muss ernsthaft sein. „Das erspüren Kinder augenblicklich, und sie nehmen es sehr dankbar an“, weiß Claudia Clages.

„Kunst am Nachmittag“ ist eines von vielen Beispiele für Einsatzgebiete des Vereins: Unter der Leitung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin malen Zweit- und Drittklässler an der Nersinger Grundschule bunte Kunstwerke in verschiedenen Techniken zu Märchen und Geschichten. Für viele Jugendliche wird die Zeit vor dem Schulabschluss

zum Alpträum, weil sie sich Nachhilfe nicht leisten können und die eigene Verwandtschaft zu beschäftigt ist. Da springt „Chance auf Bildung“ gratis ein. Die private Begleitung einzelner Kinder, oft über Jahre hinweg, ist ein immer wieder nachgefragtes Angebot: Die Paten treffen sich anfangs innerhalb der Familie, später auch auswärts allein mit dem Kind, lernen mit ihm und werden nach und nach, bei wachsendem Vertrauen, zum „Ansprechpartner für alles“, manchmal richtiggehend zu einem Familienmitglied.

Ein aktuelles Aufgabengebiet sind auch Deutschkurse für Migranten- und Flüchtlingskinder, die ohne ausreichend Sprachkenntnisse auf der Grundschule große Schwierigkeiten bekämpfen. Hier übernimmt der Verein die finanzielle Patenschaft für entsprechende Kurse, die von den Schulen selbst, aufgrund der höheren Zahl der Betroffenen, in der Regel nur in Großstädten angeboten werden und entsprechende Fahrzeit und -kosten mit sich bringen.

Der Verein steht mit Rat und Tat hinter jedem „seiner“ Ehrenamtlichen, Kostenersättigungen, Schulungen und feste Ansprechpartner gehören zum „Service“ für alle. Im Kreis von Kollegen und Kolleginnen gibt es Austausch und Anregungen. Dabei sind Aufgabengebiet, Dauer und Umfang des Einsatzes frei wählbar. Manchmal erlebe „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“, dass Familien auch bei gravierenden Problemen um Hilfe nachfragen. „Wir können nicht jedes Problem lösen, aber Fachleute vermitteln, mit denen wir in gutem Kontakt stehen“, sagt Claudia Clages.

INFORMATIONEN IM INTERNET

www.chancefuerkinder.de

ANTJE SUSANNE BLÜM
REALISIERT MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON
LEMNICE HÖREN

BESONDERER DANK

Zeit schenken

EIN BESONDERER SPONSOR

Es gibt große Sponsoren – also große Unternehmen, die eine entsprechende Summe für ihre gesellschaftliche Verantwortung in die Hand nehmen. Und es gibt Sponsoren, die ebenso finanziell unterstützen, die aber „nebenbei“ auch praktisch und menschlich spürbar sind.

Wenn Herr Lennard Lemke an einem der Ehrenamtlichen-Stammtische teilnimmt, ist die Wiedersehensfreude regelmäßig groß. Inzwischen ist er kein Fremder mehr. Er nimmt sich Zeit, er nimmt Anteil, interessiert sich, fragt und hört zu. Wie gut das tut! Das spüren alle, die dies sonst an Kinder und Jugendliche weitergeben.

Auch ich möchte unseren – inzwischen schon vertrauten – jährlichen Austausch bei einer Tasse Kaffee, bei der wir offiziell „nur“ den neuen Vertrag unterschreiben, nicht mehr missen. So viele Tipps, Erfahrungen und Ideen von einem selbst so engagierten Sponsor und Geschäftsmann...

Und dann: überraschende Extras! In diesem Jahr finanzierte LEMKE hören einen einseitigen Artikel in der Messezeitschrift der Seniorenmesse Ulm/NeuUlm und der Zeitschrift „Lebenswege“ – über den Nersinger Förderervein. Auf der nebenstehenden Seite ist er nochmals abgedruckt. Herzlichen Dank!

Claudia Clages

„Himbeertorte!
Nicht Himmelspforte!“

**LEMKE
hören.®**

Ihr Spezialist für Hörgeräte und Hörtraining, individuell – kompetent – persönlich.
Petrusplatz 15 | 89231 Neu-Ulm | Fon 0731 6 02 21 21 | www.lemke-hören.de

Kampf gegen Kinderarmut "Wir müssen Kinder wie Könige behandeln"

Bernd Siggenkow kämpft seit über 20 Jahren gegen materielle und emotionale Armut. Bevor er das christliche Kinder- und Jugendwerk Arche ins Leben rief, arbeitete er als Jugendpastor. n-tv.de, 14.06.2015



Die Zahlen sprechen eine klare Sprache. In einem der reichsten Länder der Welt steigt die Zahl von Kindern in Armut. Seit mehr als 20 Jahren kämpft die Arche dagegen an. In seinen Einrichtungen bietet das Kinderhilfswerk täglich warme Mahlzeiten, Hilfe bei den Hausaufgaben, Freizeitbeschäftigungen und vor allem viel Aufmerksamkeit. Im Interview erzählt Arche-Gründer Bernd Siggenkow, warum Deutschland ein armes Land ist und was notwendig wäre, um die Arche dichtzumachen.

Herr Siggenkow, Sie werden nie müde zu betonen, dass Deutschland seine Kinder vergisst. Es scheint so, als würden ihre Appelle ungehört verhallen.

Die Kinderzahlen gehen zurück, aber die Armutssstatistiken steigen. Beim ersten Armutsbereicht von 2001 gab es 1,2 Millionen Kinder in finanzieller Armut, jetzt liegen wir bereits bei 2,5 Millionen und

die Geburten sind zurückgegangen - das ist eine erschreckende Statistik. Aber Armut ist nicht nur am Geld festzumachen. Es gibt auch viele Kinder, die in der sogenannten Wohlstandsverwahrlosung leben, die haben zwar genug Geld in der Tasche, es ist aber trotzdem niemand da, der sich um sie kümmert.

Ist emotionale Armut genauso schlimm wie die finanzielle Armut?

Ein Junge in der Arche wurde mal gefragt: Ihr seid doch arm? Er antwortete: Wir sind nicht arm, wir haben nur kein Geld. Dieser kleine Junge hat das eigentlich ganz richtig erkannt. Finanzielle Armut hat nicht unbedingt was damit zu tun, dass die Emotionen auf der Strecke bleiben. Wenn die Familie die Geldnot auffangen kann, dann ist es nicht so schlimm. Die emotionale Verarmung ist viel schlimmer als die finanzielle Verarmung. Ich kenne massenweise Kinder, die noch niemals auf dem Schoss ihrer Eltern saßen oder irgendetwas Liebes zu hören bekamen. Entweder weil die Eltern mit dem Existenzkampf beschäftigt sind, weil sie sich selbst verwirklichen wollen oder weil die Kinder eigentlich gar nicht so recht ins Bild passen(...)

Was kann, was muss der Staat tun, um diesen Kindern schnell zu helfen?

Der Staat hat auch nur begrenzte Möglichkeiten, er kann allerdings die Rahmenbedingungen verändern (...) Schulen müssen einfach besser ausgestattet sein. Wir brauchen mehr Pädagogen. Der Lehrer kann ja auch nicht die eierlegende Wollmilchsau sein, der alles richten kann. Das Schulsystem muss sich an die Bedürfnisse der Kinder anpassen und nicht umgedreht, die Kinder an das Schulsystem.

ZUM SCHLUSS...

Es geht nicht, dass Kinder keine Förderung erhalten, weil ihre Eltern sich diese Förderung finanziell nicht leisten können. Wir geben in Deutschland Milliarden für die Nachhilfe von Kindern aus, aber bedürftige Kinder können sich das nicht leisten. Das heißt, sie spüren schon in der Schule, dass sie die "Versager" sind. Das ist ganz schlecht. Wir müssen Kinder stark machen. Wir müssen sie motivieren. Wir müssen alle Hebel in Bewegung setzen, damit Kinder wieder den Status haben, dass sie das Wichtigste in unserer Gesellschaft sind. Sie sind nicht nur ein wirtschaftlicher Faktor in Zukunft. Kinder brauchen Liebe, Aufmerksamkeit und Zeit.

Bildung kehrt als Begriff immer wieder - ist Bildung der Schlüssel?

Bildung kann nur der Schlüssel sein, wenn die Rahmenbedingungen für die Bildung geschaffen sind. Ein Kind, das ohne Beziehung aufwächst oder ungefrühstückt in die Schule geht - da können wir soviel Bildung reinstecken, das funktioniert einfach nicht. Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen. Wenn ein Kind morgens ungefrühstückt in die Schule geht, dann muss es irgendwo ein Frühstück bekommen. Wenn ein Kind keine Beziehung innerhalb der Familie bekommt, dann müssen wir helfen und außerhalb der Familie Beziehungen schaffen. Wir haben viel zu wenig Beziehungspartner in den Kitas, in den Schulen. Wie soll ein Kind, das keine Beziehung erlebt, wie soll das kritikfähig, wie konfliktfähig, wie gesellschaftsfähig werden?

Zeit schenken

(...)Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir eigentlich, dass wir die Arche schließen können. Wenn es keine Kinderarmut mehr gibt, dann brauchen wir keine Arche mehr. Aber wir brauchen immer Beziehungspartner, also wird die Arche immer eine Existenzberechtigung haben. Ich wünsche mir, dass wir an den Orten sind, wo Kinder sind, die ohne uns hoffnungslos verloren sind. Ich wünsche mir, dass es mehr Menschen gibt, die die Probleme sehen und auch anpacken. Ich wünsche mir mehr Sensibilität, auch auf den anderen zu achten. Mehr Kinderfreundlichkeit in Deutschland. Dass sich mehr Menschen ehrenamtlich in Schulen einbringen, beim Förderunterricht helfen, wie auch immer. Dass das auch von den Schulen zugelassen wird. (...) Die Kinder müssen im Vordergrund stehen.

Wo erfahren Kinder denn mehr Wertschätzung? Gibt es für Sie so etwas wie ein Vorbildland?

Was ich jetzt sage, wird in der Politik ganz schlecht ankommen. Ich zitiere den finnischen Bildungsminister: "In Finnland werden Kinder wie Könige behandelt". Wenn uns das gelingt, Kinder wie Könige zu behandeln und zu erkennen, dass Liebe und Beziehung der Schlüssel zum Herzen eines Menschen sind, dann werden wir es richtig machen. Der Reichtum eines Landes kann nur am Reichtum von Kindern festgelegt werden. So gesehen sind wir ein sehr armes Land!

Quelle: n-tv vom 14.06.2015 | Mit Bernd Siggelkow sprach Diana Sierpinski



Je stiller wir werden,
umso mehr hören wir.
Je langsamer wir werden,
umso mehr Zeit haben wir.
Je mehr Liebe wir verschenken,
umso reicher ist unser Herz.

- Jochen Mariss

Wir danken:

ALLEN VORAN HERRN BÜRGERMEISTER WINKLER



FÜR DIE PRAGMATISCHE HILFE
der RA-Kanzlei Mayer-Günther
der Praxis Dr.med. Florian Brückner
dem Gasthof St. Martin
dem EDEKA-Markt Göres
beiden Kirchen

FÜR DIE FACHLICHE BERATUNG



die lobby für kinder

Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V.

allen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Nersingen, dem Gemeinderat,
den Nersinger Schulen und Kindergärten, dem Schulamt, dem Jugendamt
und dem Landratsamt Neu-Ulm.